Ergebnisse der Gänsezählung in Nordrhein-Westfalen im Juli 2016

Kees Koffijberg & Christine Kowallik,

AG Wasservögel der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO)

Seit 2011 organisiert der AG Wasservögel der Nordrhein-Westfälischen Ornithologen Gesellschaft (NWO) in Nordrhein-Westfalen jährlich im Juli landesweite Synchronzählungen von Gänsen. Diese einmalige Erfassung der im Sommer anwesenden Gänse hat sich mittlerweile gut etabliert und ist nur möglich dank der hohen Beteiligung von über 200 OrnithologInnen in ganz NRW. 2016 wurde diese Erfassung bereits zum 6. Mal durchgeführt. Hauptziel ist es, Bestandsgröße und Reproduktionserfolg von Gänsepopulationen in NRW zu ermitteln. Die Ergebnisse sollen vor allem auch eine fachliche Grundlage schaffen, um Beschwerden über Schäden in Agrarkulturen und Verschmutzungen in Strandbädern zu begegnen ("es sind immer mehr Gänse da!"). Die "Sommergänsezählung" wurde konzipiert nach ähnlichen Erfassungen in den benachbarten Niederlanden, ist aber in Deutschland bis jetzt auf NRW beschränkt.

In diesem Rundbrief werden die Ergebnisse der Julizählung 2016 kurz vorgestellt und es wird eine erste Übersicht über Bestandstrends in der Periode 2011–2016 präsentiert.

Erfassung Juli 2016

Wie bei der Erfassung in den vorigen Jahren wurde der Zählung generell sehr synchron durchgeführt (Abb. 1). In der Zählperiode von 8. bis 11. Juli wurde 72 % der Gänse erfasst. Insgesamt wurden Daten aus der Periode 25. Juni – 22. Juli ausgewertet, ergänzend vor allem dort, wo in einem größeren Umkreis innerhalb der Zählperiode überhaupt keine Daten erhoben worden waren; oft Bereiche außerhalb der üblichen Gänsegebiete. Die Abdeckung konnte gegenüber 2015 nochmal mit 7 % gesteigert werden (bestimmt nach erfasste TK25-Quadranten). Eine bessere Abdeckung als in Vorjahren wurde vor allem in den Kreisen Unna und Hamm erzielt (Bereiche an Lippe und Ruhr). Insgesamt wurden Juli 2016 in 400 TK25-Quadranten in NRW Gänse gezählt.

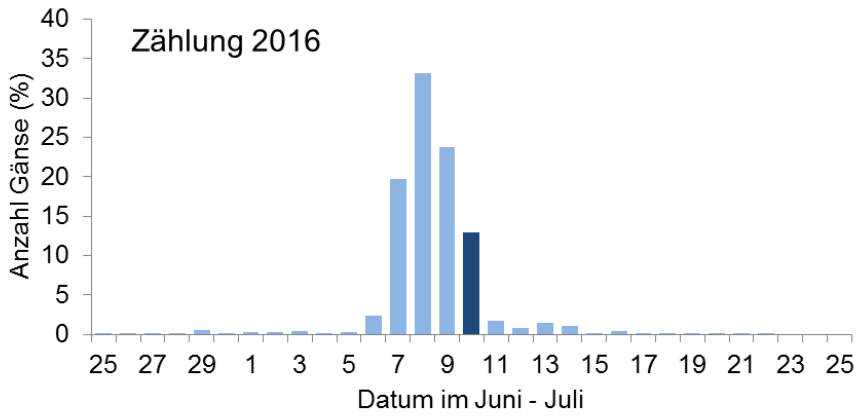

Abb. 1: *Zeitlicher Ablauf der Gänsezählung in NRW im Juli 2016. Dargestellt sind die Summen erfasster Gänse pro Datum (in %). Stichtag war der 10. Juli 2016.*

Die aktuelle Abdeckung umfasst einen wichtigen Teil des Tieflandes von NRW. Der größte Teil des Gänsevorkommens wird mit der aktuellen Zählkulisse abgedeckt, wie z.B. in den flußnahen Bereichen von Weser, Ems, Lippe, Ruhr und Rhein, sowie Teilen des Münsterlandes und nördlichen Ostwestfalens. Vor allem bei Arten wie der Kanadagans und insbesondere der Nilgans wird die Abdeckung jedoch nicht 100% sein.

Die Zählung fand nach ähnlich standardisierter Methodik statt wie 2011–2015, beschrieben in einem speziellen Leitfaden (s. dazu www.nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/projekte-programme/sommergaense). Ähnlich wie im Winter werden in allen potentiell geeigneten Bereichen innerhalb eines (Zähl)gebietes pro Art nach alle Individuen erfasst, bevorzugt im Zeitraum von 9:00 bis 18:00. Auch Nullzählungen werden ermittelt (Gebiet erfasst, aber keine Vögel anwesend). Soweit wie möglich werden die Gänse nach Altersklasse getrennt ausgezählt (Altvögel, Diesjährige, Pulli), um den Reproduktionserfolg bestimmen zu können. Die Wetterbedingungen im Juli 2016 waren generell gut und an manchen Tagen sehr sommerlich. Am 10.7. wurden teilweise Temperaturen bis um die 30°C erreicht. An einigen Badeseen waren deswegen weniger Gänse präsent. Vor allem für die Bestimmung der Altersklassen waren die Bedingungen oft weniger optimal wegen des starken Flimmerns.

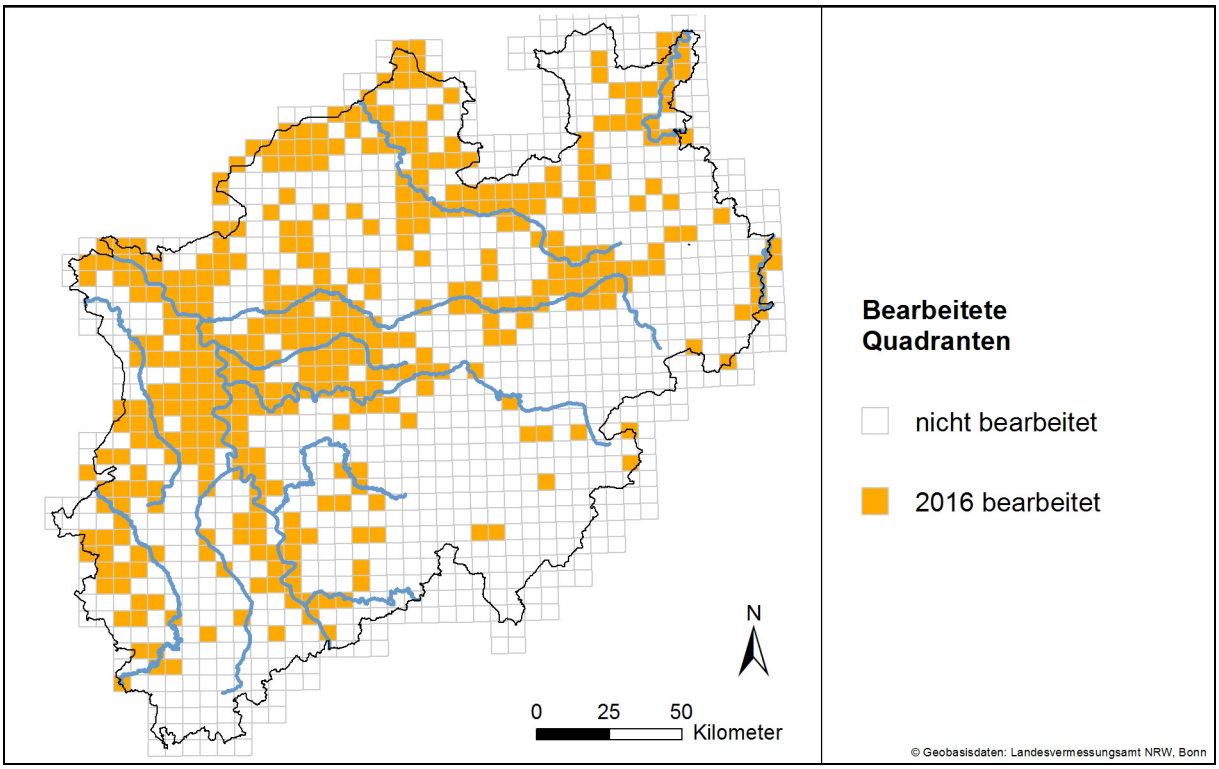

Abb.2: *Erfasste Gebiete bei den landesweiten Synchronzählungen von Gänsen in NRW im Juli 2016, dargestellt nach TK25-Quadranten.*

Gesamtbestände

Im Juli 2016 wurden insgesamt 42.104 Gänse gezählt (Tab. 1). Dies ist die bisher größte Zahl an erfassten Gänsen seit Beginn der Zählungen in 2011. Es ist jedoch zu beachten dass hier auch die immer größere Abdeckung eine wichtige Rolle spielt (s. Bestandstrends). Wie üblich war die Graugans mit 26.613 Ind. die häufigste Art (63 % Gesamtbestand), mit Kanadagans und Nilgans an der 2. bzw. 3. Position. Bei den sonstigen Arten sind vor allem Weißwangengans (563, allesamt lokale Brutvögel), Blässgans (20, hängengebliebene Wintergäste, darunter 2 K2-Vögel) und Rostgans (195) erwähnenswert. Die Zahl an Weißwangengänsen war auffällig niedriger als 2016, während die Zahl an Rostgänsen die bisher beste Zählung darstellt.

Insgesamt wurden nur 74 Hybride gezählt (0.2 % der Gesamtsumme). Hybride von Graugans x Kanadagans wurden am häufigsten gemeldet.

Tab. 1: *Ergebnis der Synchronzählung von Gänsen in NRW im Juli 2016. Zum Vergleich sind auch die Ergebnisse aus den Jahren 2011–2015 dargestellt. Beachte unterschiedliche Zählabdeckung! Bestände sind also nicht 1:1 vergleichbar von Jahr zu Jahr (s. weiter unter Bestandstrends).*

Art	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Kaisergans	0	0	0	0	1	0
Höckergans	28	9	9	10	2	8
Kanadagans	9.277	9.473	8.668	7.253	6.093	5.730
Zwergkanadagans	0	0	0	1	0	2
Weißwangengans	563	705	513	302	215	357
Schneegans	73	87	98	119	97	82
Streifengans	11	7	16	4	11	5
Tundrasaatgans	0	0	0	1	0	0
Blässgans	20	17	35	27	37	44
Graugans	26.613	21.382	23.742	20.475	17.079	18.032
Hausgans	75	45	33	55	27	40
Nilgans	4.982	4.842	4.811	3.622	2.684	2.802
Rostgans	195	133	168	173	182	84
Graukopfkasarka	0	0	1	1	0	0
Brandgans	193	100	109	142	124	117
Hybride Schwanengans x unbekannt	0	0	0	1	0	0
Hybride Kanadagans x Hausgans	0	0	0	1	0	3
Hybride Kanadagans x unbekannt	7	5	8	5	3	0
Hybride Kanadagans x Höckergans	0	0	0	0	0	3
Hybride Kanadagans x Weißwangengans	10	5	2	1	5	0
Hybride Graugans x Kanadagans	40	24	29	9	19	10
Hybride Graugans x Hausgans	7	10	0	1	6	20
Hybride Graugans x Höckergans	5	6	6	0	2	5
Hybride Graugans x unbekannt	5	19	7	7	21	0
Hybride Weißwangengans x unbekannt	0	0	1	0	1	0
Gänsehybrid, unbestimmt	0	5	0	2	1	0
Summe	42.104	36.874	38.256	32.212	26.610	27.344

Verbreitung

Die Verbreitung der drei wichtigsten Arten zeigt unterschiedliche Schwerpunkte (s. Abb. 3), die aber über die bisher erfasste Jahre recht konstant bleiben. **Kanadagänse** haben vor allem an Rhein und Ruhr den Schwerpunkt ihres Vorkommens, sowie im weiteren Umland von Aachen und Heinsberg. Gebiete mit mehr als 100 Kanadagänsen wurden nur an der Ruhr (vor allem Essen, Bochum, Ennepetal, Mettmann), in Düsseldorf, Dortmund und in Heinsberg beobachtet. Am Niederrhein und im Münsterland, sowie an der Weser sind Kanadagänse recht selten. Kleinere Ansammlungen wurden jedoch in Ostwestfalen beobachtet. **Graugänse** wurden am meisten am Unteren Niederrhein und an der Weser gezählt. Gebiete mit >1.000 Graugänsen waren Gut Grindt, Bislicher Insel, das Rheinvorland im Orsoyer Rheinbogen (alle Kreis Wesel) und die Rheinaue Walsum bei Duisburg. Größere Konzentrationen (> 300) gab es zudem in einigen Gebieten im Münsterland (NSG Versunken Bokelt, NSG Kuhlenvenn, beide Kreis Borken), in Ostwestfalen (an Lippe und Ems) und im Kreis Viersen (Krickebecker Seeen). **Nilgänse** haben den höchsten Verbreitungsgrad, und

haben ähnlich wie die Graugans, größere Konzentrationen am Niederrhein und an der Weser. Nur wenige Gebiete beherbergen aber Bestande von über 100 Tiere (6 Gebiete). Dazu gehören das Rheinvorland im Orsoyer Rheinbogen und Abgrabungssee Reeserwardt (Niederrhein), die Weseraue zwischen Erder und Eisbergen (Weser), sowie der Zachariassee und Heddinghauser See in Ostwestfalen und der Ophovener Baggersee in Kreis Heinsberg.

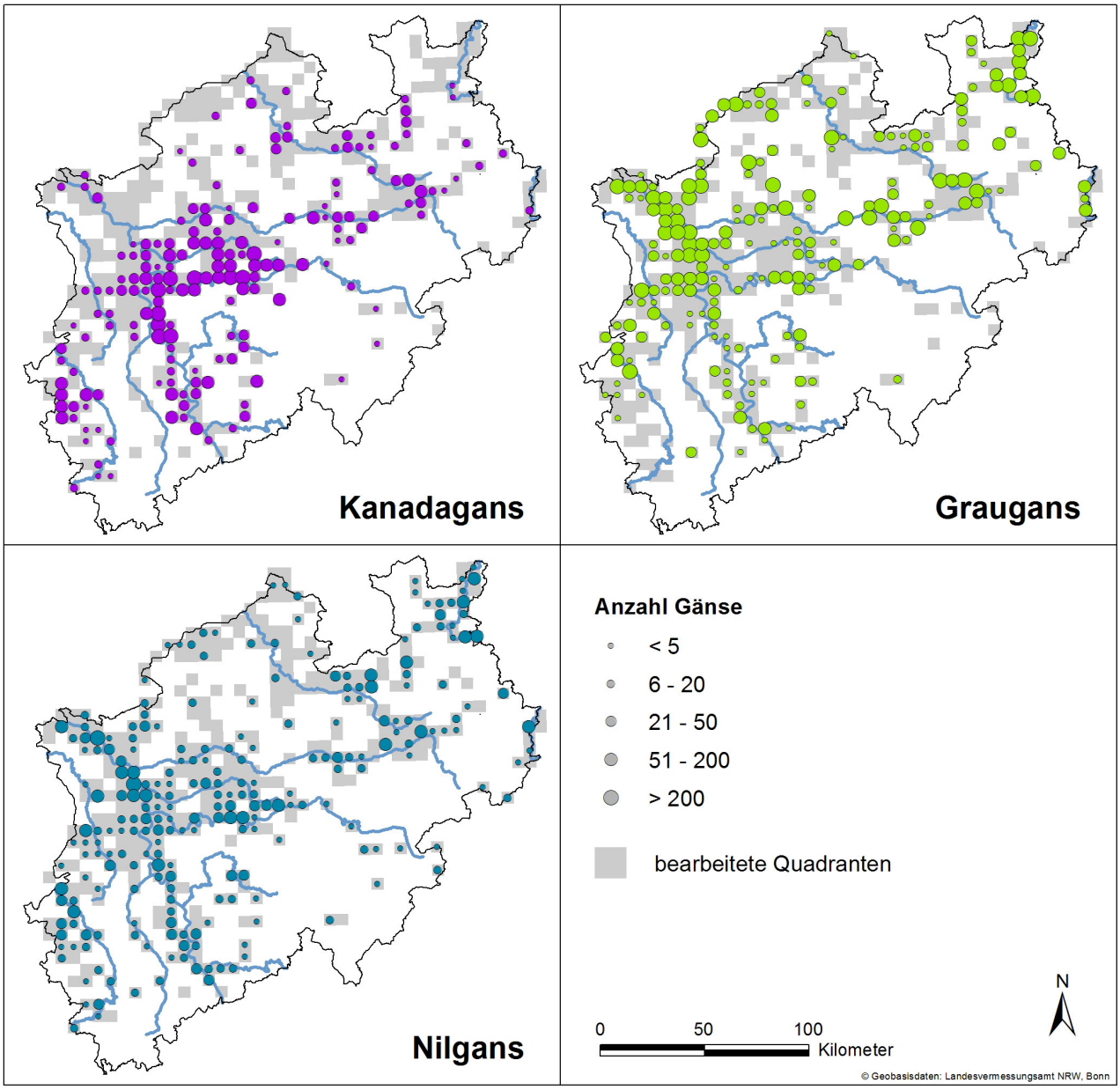

Abb. 3: *Verbreitung der Kanadagans, Graugans und Nilgans bei der Synchronzählung in NRW im Juli 2016.*

Bruterfolg

Insgesamt wurden 19.664 Gänse nach Alter differenziert, 47 % der Gesamtsumme der erfassten Gänse. Bei Kanadagans, Graugans und Nilgans lag der Jungvogelanteil im Rahmen der vorigen Zählungen ermittelten Werte (Tab. 2). Bei alle drei Arten war der Anteil diesjährige Vögel nur sehr geringfügig niedriger als 2015. Wie bereits in vorigen Jahren fällt auf, dass der absolute Anteil diesjährige Vögel bei den "Halbgänsen" am größten war. Der hohe Jungvogelanteil bei Rostgans und Brandgans wird vor allem bedingt durch die Tatsache, dass sich erfolglose Brüter während der Juli-Zählung auf den Mauserplätzen befinden werden (Brandgans vermutlich im niederländischen oder deutschen Wattenmeer; Rostgans laut Ringablesungen Eemmeer in den Niederlanden). Somit sind die Familien mit Jungvögeln bei diesen beiden Arten stark überrepräsentiert.

Vor allem bei Nilgans (38 %), Weißwangengans (33%) und Brandgans (23%) bestand ein wichtiger Teil der Jungvögel noch aus Pulli.

Tab. 2: *Bruterfolg von Gänsen in NRW im Juli 2016, dargestellt als Anteil diesjähriger Vögel (% Dj.) samt Stichprobe auf Alter kontrollierter Gänse. Für Kanadagans, Graugans und Nilgans sind auch die Jungvogelanteile von 2011–2015 dargestellt.*

Art	2016 % Dj.	2016 Stichprobe	2015	2014	2013	2012	2011
Kanadagans	21.2	6.496	25.3	24.6	24.6	30.0	22.1
Weißwangengans	15.0	320					
Streifengans	0.0	7					
Blässgans	0.0	16					
Graugans	16.7	9.218	18.2	17.0	12.5	16.4	14.3
Hausgans	0.0	25					
Nilgans	31.9	3.185	36.1	33.3	24.3	37.2	20.0
Rostgans	52.9	170					
Brandgans	67.4	187					

Bestandsentwicklung 2011–2016

Die Bestände, die in Tab. 1 dargestellt werden sind wegen Unterschiede in der Zählabdeckung nicht ohne weiteres vergleichbar. Deswegen werden für die Darstellung von Trends die Bestandszahlen jeweils für eine vergleichbare Kulisse von TK25-Quadranten summiert (Abb. 3). Die "Langzeit" Trend über den gesamten Erfassungszeitraum 2011–2016 basiert also auf den TK25-Quadranten, die in allen Jahren von 2011 bis 2016 erfasst wurden.

Die auf diese Weise analysierten Daten zeigen dass für die **Graugans** die Zahlen 2016 ein Plus von 37 % verzeichneten gegenüber dem sehr niedrigen Wert von 2015, es jedoch für den gesamten Zeitraum keine eindeutige Bestandsänderung gibt. Die Bestände 2016 waren auf ganz ähnlichem Niveau wie beim Start der Erfassungen 2011. Von Jahr zu Jahr gibt es lediglich mehr oder wenig schwankende Zahlen. Da die Zählgebietskulisse 2011 bereits einen wichtigen Teil des Graugansvorkommens abdeckte, schätzen wir diesen Trend als realistisch ein. Für die **Kanadagans** ist letzteres vermutlich weniger der Fall, da ab 2012 extra erfasste Gebiete vor allem auch die Gebiete umfassen wo es beachtliche Kanadagansvorkommen gibt und so die 2011 etablierte Kulisse nicht alle wichtigen Gebiete repräsentiert. Nach der Zählgebietskulisse ab 2011 sind die Bestände stabil, was vermutlich für die langfristig besiedelten Gebiete auch zutreffend ist. Aber wie im Bericht von 2015 dargestellt, ist von einer Zunahme in den erst kürzerfristig besiedelten Gebieten auszugehen und damit mutmaßlich auch im gesamten Land. Eine nähere Analyse hierzu folgt im nächsten ausführlicheren Bericht. Bei der **Nilgans** sind die Bestände ähnlich wie bei der Graugans geprägt von jährlichen Fluktuationen ohne eindeutige Zu- oder Abnahme.

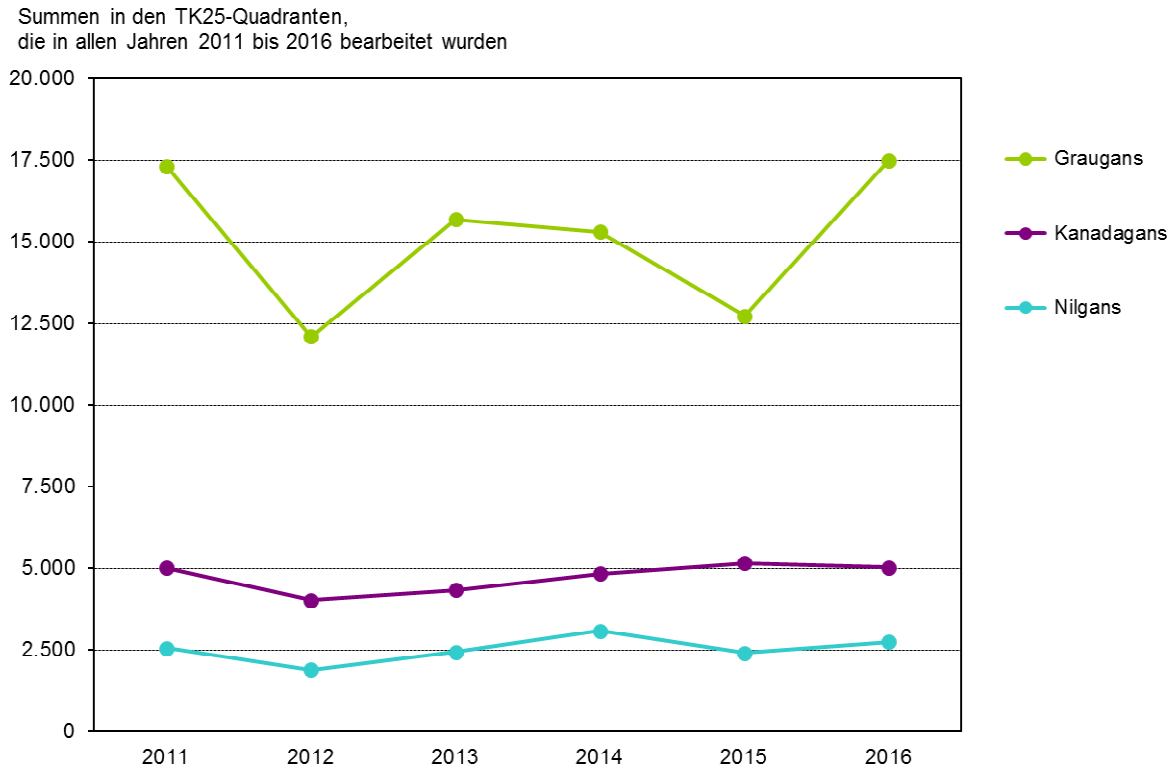

Abb. 3: *Langzeitrends von Graugans, Kanadagans und Nilgans in NRW in Juli 2011-2016. Siehe Text für Erklärung der Darstellung.*

Danksagung

Die Landesweite Erfassung von Gänsen, so wie sie im Juli 2016 durchgeführt wurde, ist nur möglich unter Beteiligung von vielen ehrenamtlichen ZählerInnen und durch die Mitarbeit einige Biostationen. 2016 beteiligten sich insgesamt 226 Personen und Institutionen an der Zählung. Ein großes Dankeschön für die Teilnahme an der Zählung geht an:

Axel Alpers, Winfried Arntz, Rolf Awater, Peter Barran, Klaus Becker, Birgit Beckers, Christiane Beckers, Dietmar Beckmann, Guido Bennen, J. Bergener, Achim Bergmeier, Biologische Station Wesel, Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, Biologische Station Krickenbecker Seeen, Biologische Station Paderborn/Senne, ABU Soest, Biologische Station Lippe, NABU Naturschutzstation Kranenburg, NZ Kleve, Biologische Station Gütersloh/Bielefeld, Biologische Station Steinfurt, Biologische Station Zwillbrock, Bettina Blöß. Jürgen Bodde, Rudi Borlisch, Werner Bösing, Ralph Brall, Martin Brühne, Margret Bunzel-Drücke, Manfred Busse, Matthias Bussen, Josef Cirkel, Joachim. Drüke, Wolfgang Dzieran, Dieter Eich, Helmut Engler, Harald Ernst, Bettina Fels, Walter Fleuster, Klaus Forßmann, Anna Gelsin, H.G. Festl, Lars Gaedicke, Walter Galonska, Thomas Garczorz, Jürgen Gehnen, Martin Gellissen, Angelika Gerhardt, P. Gülle, Jörg Hadasch, Ulrich Haese, Michael Häser, Benjamin Hamann, Brigitte Handy, L. Hauswirth, Wolfgang Heberer-Wilhelm, Nicole Heinrichs, Markus Heines, Peter Herkenrath, Bernd Hermanns, Manfred Hinterkeuser, Klaus Höwing, Daniel Hubatsch, Falko Huckenbeck, Veronika Huisman-Fiegen, Christopher Husband, Klaus Humpe, Michael Jöbges, Ralf Joest, R. Kleinehagenbrock, Hajo Kobialka, Kees Koffijberg, Lothar Köhler, Christopher König, Elmar Kottolinski, Christine Kowallik, Helmut Klein, Sabrina Kniepper, Klaus Kretschmer, Patrick Kretz, Erich Kretzschmar, Robin Kretzschmar, Randolph Kricke, Horst Kristan, Andreas Kronhage, Robert Kwak, Gerhard Lakmann, Holger Lauruschkus, Manfred Lewe, Franz Lindinger, Johannes Lomme, Nima Loquay, Norbert Maak, Hans Meyer, Volker Meyer, Peter Michel, Norbert Minke, Eckhard Möller, Johan Mooij, Regina Müller, Holger Multhaupt, Monika Neubauer, Manfred Niehaus, Sonja Nitsche, Jörg Nowakowski, M. Oriwall, Paul Ortmann, Wolfgang Otrzonsek, Meinolf Ottensmann, Alfons Pennekamp, W. Petermann, Friedrich Pfeifer, Norbert Pitrowski, Stefani Pleines, Wolfgang Pott, Falko Prünte, Maria Psotta, Frank Püchel-Wieling, Tobias Rautenberg, Ansgar Reichmann, Theo Reinartz, Leo Reyrink, K. Riekschnitz, Manfred Röhlen, Bärbel Rovers, Wolfgang Rovers, P. Salm, Claus Sandke, Gianna Sandmann, Jack Sandrock, Igor Schellenberg, Axel Schleicher, Birgit Schleicher, Brigitte Schlottbohm, Heiko Schmied, Michael Schmitz, Siegfried Schneider, Sonja Scholt, Jürgen Schumann, Paul Schnitzler, Heribert Schwarthoff, Doris Siehoff, Holger Sonnenburg, Helmut Stahl, Thomas Stanco, U. Steffan, Darius Stiels, Stefan R. Sudmann, Martina Tammen, Ilse Tannigel, Maren Thomas, Anette Tiggelbeck, Ulrike Tiggelbeck, Michael Tomec, Thomas Traill, Robert Tüllinghoff, Sönke Twietmeyer, Jan Uhlenbruck, Dagmar Uttich, Jan-Hein van Steenis, Frank Wächtershäuser, Bernhard Walter, Reinhard Wende, Wolfgang Wilkens, Norbert Wittling, Christina Wohlfahrt, S. Zimmer & Gregor Zosel.

Weiter würden von den folgenden Personen ergänzende Daten aus www.ornitho.de bei der Auswertung berücksichtigt:

Robert Allington, Markus Aßmus, Rudiger Bless, Kurt Brömelmeier, Matthias Böttcher, Kai Büttje, Dieter Commer, Jens Dütting, Volker Eilhard, Claus Fisser, Norbert Franzen, Ramon Hartlage, Mario Hofmann, Johannes Hungar, Manfred Hölker, Jan Kesseler, Werner Komischke, Constantin Koparanidis, Oliver Krischer, Walter Krümpelmann, Ulrich Kuhlmann, Michael Kuhn, Thomas Laumeier, Stefan Lemke, Dietmar Lerche, Björn Maaß, Kristian Mantel, Dieter Marten, Lutz Mastmeyer, Panagiotis Michalakos, Rainer Mönig, Jan-Harm Mülstegen, Stefan Niemann, Björn Nikula, Klaus Nottmeyer, Ulrich Panzer, Ute Poerschke, Hans-Gerd Preiß, Jürgen Prell, Aline Reinhard, Frank Restemeyer, Ulrich Retzlaff, Max Richter, Karl-Heinz Salewski, Thomas Sauer, Winfried Scharlau, Antje Schlieper, Friedhelm Schnurbus, Wolfgang Schulte, Thomas Schultewolter, Manfred Streuck, Gregor van Kampen, Thomas Vogt, Hans Völz, Helmut Vügteveen, Heinz Weishaupt, Christoph Wermter, Wolfgang Wilkens & Klaus Wyrich.

In eine steigende Zahl von Landkreisen oder Arbeitsgebiete sind mittlerweile Regionalkoordinatoren aktiv die sich kümmern um die die Organisation vor Ort:

Martin Brühne & Bettina Blöß (NZ Kleve), Wolfgang Dzieran (Paderborn), (Nicole Feige (NABU Naturschutzstation Kranenburg), Peter Herkenrath (OAG Kreis Recklinghausen), Ralf Joest (Soest), Erich Kretzschmar (NABU Dortmund), Monika Neubauer (NABU Düsseldorf), Eckhard Möller (Herford), Regina Müller (Biologische Station Kreis Wesel), Paul Ortmann (Hamm), Stefani Pleines (Biologische Station Krickenbecker Seen), Falko Prünte (OAG Unna), Michael Tomec (NABU Oberhausen), Frank Püchel-Wieling & Bernhard Walter (Biologische Station Gütersloh/Bielefeld) & Christina Wohlfahrt (OAG Köln).

Christopher König (DDA) koordinierte der Daten Ein- und Ausgabe über www.ornitho.de.

Unser Dank gilt auch allen, die sich nicht namentlich an der Zählung beteiligten, sondern ihre Daten über andere Zähler oder Anonym übermittelten.

Kontaktdaten:

Kees Koffijberg & Christine Kowallik

AG Wasservögel der NWO

Friedhofstraße 66-B, 46562 Voerde

kees.koffijberg@t-online.de

02855/3049946 oder 0173/8365932